

sekten, die unter Umständen gegen Flüssigkeiten sehr empfindlich sind, da die Behaarung zusammenklebt und nicht oder nur sehr schwer wieder in Ordnung gebracht werden kann, muß das Bad in Xylol übersprungen werden. Solche Tiere bringt man sofort in Petroläther oder Leichtbenzin mit einem möglichst niedrigen Siedepunkt. Diese Flüssigkeiten verdunsten an der Luft so schnell, daß die Tiere beim Herausnehmen wie mit Schnee bedeckt aussehen. In wenigen Sekunden ist dieser „Schnee“ aber bereits verdampft und die Tiere sind nach wenigen Minuten völlig trocken. Diese Methode kann auch bei Schmetterlingen und anderen empfindlichen Insekten angewandt werden.

Das Entfetten der Insekten, insbesondere der Käfer, hat nicht nur den Vorteil, daß diese später nicht unansehnlich werden, sondern vor-

handene Zeichnungen treten danach sehr viel deutlicher hervor. Es wird also unter Umständen auch die Bestimmung erleichtert. Die manchmal eintretende leichte Aufhellung kann ruhig in Kauf genommen werden, um so mehr, als diese meistens so gering ist, daß sie in vielen Fällen gar nicht wahrgenommen werden wird. Dazu kommt noch, daß sich so behandelte Tiere nicht nur leichter präparieren, sondern auch bei einer später sich vielleicht als notwendig erweisenden Umpräparation, z. B. bei Anfertigung von Genitalpräparaten, schneller und leichter aufgeweicht werden können. Dieses ist verständlich, da sich ja keine oder nur noch geringe Fettmengen im Körper befinden, die das Durchdrungenwerden der Muskulatur durch die Dämpfe oder Flüssigkeiten der Aufweichmittel erschweren. Bw.

KLEINE MITTEILUNGEN

1. Erstmaliges Auftreten des Kartoffelkäfers in Ungarn (Col.). Der Kartoffelkäfer *Leptinotarsa decemlineata* (SAY.) wurde im Jahre 1947 laut Mitteilung in den Pflanzenschutz-Berichten 1 (1947), S. 62, erstmals in Ungarn, und zwar bei Magyarovar, 40 km von der österreichischen Grenze entfernt, aufgefunden. Man vermutet, daß es sich um eine Einschleppung mit Saatgut handelt, da an der Befallstelle Kartoffeln angebaut wurden, die, stark mit Erde behaftet, im Winter 1946 aus Deutschland bezogen worden waren.

—dt.

2. Ungewohntes Auftreten des Taubenschwänzchens (Lep.). Am 28. 11. 1948 wurde in Dachau (Obb.) um die Mittagszeit an einer sonnenbeschiedenen Hauswand das Taubenschwänzchen *Macroglossa stellatarum* L. schwärmend beobachtet. An nicht von der Sonne beschiedenen Stellen lag zu derselben Zeit noch Reif, woraus auf die niedrige Allgemeintemperatur des betreffenden Tages geschlossen werden kann. Es wird zwar vermutet, daß dieser kleine Schwärmer auch bei uns vielfach als Imago überwintert, aber sein Erscheinen zu dieser Jahreszeit ist doch ungewohnt.

In dem warmen Sommer des Jahres 1947 beobachtete ich einen Massenflug dieses Falters an einem stehenden Eisenbahnzug auf der Strecke Dachau—München in den Abendstunden. Anscheinend wurden die Schmetterlinge durch die von den Waggonwänden ausstrahlende Wärme angezogen. Georg Ochs, Dachau

3. Massenaufreten von *Gastroidea viridula* DEG (Col.). Im Mai 1948 fand ich diese Chrysomeliden-Art in Massen auf dem Sauerampfer meines Gartens in Lailling bei Plattling (Ndbay.). wo beträchtliche Fraßschäden durch sie verursacht wurden. Es wurden Einzeltiere, Kopulae, Eigelege und Junglarven beobachtet. Durch einmalige An-

wendung von Spritzgesarol konnte der in diesem Falle als Schädling auftretende Käfer restlos beseitigt werden. Die Verbreitungsgeschichte der Art ist besonders interessant. In der „Fauna Germanica“ von Reitter wird der Käfer nur als Bewohner der Alpen angegeben, wo er in der Nähe der Gebirgsbuden und Sennhütten auf *Rumex*-Arten häufig ist. Seit Beginn des Jahrhunderts ist die Art aber in die Ebene, dem Lauf der Flüsse folgend, abgewandert. Horion gibt in seinem Nachtrag zur Fauna Germanica eine Anzahl von Fundorten im Rheingebiet an. Heute ist — nach brieflicher Mitteilung von Horion — die Art in ganz Deutschland bekannt. Sie hat auch die norddeutsche Tiefebene besiedelt und wird vielfach an den Fluß- und Bachufern in Massen gefunden, so daß angenommen werden kann, daß die Ausbreitung längs der Wasserläufe und besonders durch mit Hochwasser verschlagene Stücke vor sich gegangen ist. Die Zuwanderung muß aber von zwei Seiten erfolgt sein, einmal von Skandinavien und Dänemark, zum anderen vom Alpengebiet aus. 1903 wird die Art von Everts schon von Holland aus als gemein gemeldet, zu welcher Zeit sie in den deutschen Rheingebieten noch nicht bekannt war. —dt.

4. *Emus hirtus* L. (Col.). Dieser überall in Deutschland vorkommende, aber nirgends häufige Kurzflügler konnte in den Jahren 1945 bis 1947 in München-Bogenhausen des öfteren beobachtet werden. In den frühen Nachmittagsstunden an warmen sonnigen Tagen der Monate Juni bis August konnte dieser Käfer auf zu Düngezwecke eingetragenen frischen Schafmist insgesamt siebenmal festgestellt werden. Auffallend ist die Scheuheit; die geringste Erschütterung oder der kleinste Schatten genügte, die Tiere zu vertreiben. In einem Falle wurde das Fressen an einer Dipteren-Larve beobachtet. Bw.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomon - Internationale Zeitschrift für die gesamte Insektenkunde](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Bollow Hermann

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 22](#)